



Praxisaufgaben PIA Oberstufe (FO) – 2021/22

Inhaltsverzeichnis

1. Praxisaufgabe „Projekt“	2
1.1. Gliederungshilfe für eine schriftliche Planung und Reflexion eines Projektes	2
1.2. Bewertungsbogen Projekt	9
2. Praxisaufgabe „Gesprächsführung“	11
2.1. Gliederungshilfe für den Aufgabenbereich „Elternarbeit“	11
2.2. Gliederungshilfe für den Aufgabenbereich „Teamarbeit“	13
2.3. Erläuterungen für den Aufgabenbereich „Elternarbeit/Teamarbeit“	17
2.4. Bewertungsbogen „Gesprächsführung“	19
3. Gliederungshilfe für das Abschlussgespräch	26

1. Praxisaufgabe „Projekt“

1.1. Gliederungshilfe für eine schriftliche Planung und Reflexion eines Projektes

Gliederungshilfe zur schriftlichen Planung und Reflexion eines Projektes

Deckblatt mit allgemeinen Informationen:

- Thema des Projektes (Ziel, Inhalt und Methode in den Titel aufnehmen - erscheint auf Zeugnis)
- Zeitraum des Projektes
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung, Praxisbetreuung
- Umfang: 30-40 Seiten

Inhaltsverzeichnis

Phase 1: Projektinitiative

1.1 Situationsanalyse (Beobachtung der Ausgangslage (bevor das Thema fest steht)):

1.1.1 Teilnehmende:

- Wer und wie viele nehmen an dem Projekt teil (Name, Alter, Geschlecht)
- Was sind die Interessen/Themen der KJE?
- Was für Wünsche/Fragen äußern sie?
- Welche entwicklungspsychologischen Merkmale/ Besonderheiten der KJE sind zu beachten?
- Welche Kompetenzen, Vorerfahrungen besitzen die KJE in Bezug auf das Thema und die Projektmethode?

1.1.2 Einrichtung:

- Welche aktuellen Themen, Interessen und Probleme gibt es dazu aus meiner und der Sicht der
- MitarbeiterInnen?
- Was könnten Anlässe aus Sicht der Einrichtung sein? (Konzeption, Abläufe...)
- Was könnten Anlässe aus der Sicht der der Eltern sein?

1.2 Themenfindung und Begründung:

- ##### **1.2.1 Was für mögliche Themen ergeben sich aus der Analyse? (ganzheitliches Brainstorming)**

1.2.2 Für welches Thema wird sich entschieden?

- Wer ist an der Entscheidung beteiligt?
- Begründung für die Entscheidung
- (Welche Bedeutung hat das Thema für die KJE, die Einrichtung, die Gesellschaft?=>Sachanalyse)
- Ist das Projekt umsetzbar? (organisatorisch, strukturell)

1.3 Ziele:

1.3.1 Was für pädagogische Ziele ergeben sich aus der Analyse und dem Thema?

- Richt- und Grobziele des Gesamtprojektes mit Begründung

1.3.2 Wie soll das Projektziel aussehen?

- Was soll sich verändern? (Bedingungen, Regeln, Strukturen, Einstellungen...)
- Soll ein Produkt entstehen? Welches?

Phase 2: Projektplanung und –vorbereitung

2.1 Entwicklung von Unterthemen (Brainstorming):

2.1.1 Sachkenntnisse:

- Darstellung von Sachwissen: Was weiß ich über das Thema? Was muss ich in Erfahrung bringen (inhaltlich)?
- Inwieweit werden die KJE am Projektverlauf/ der -gestaltung beteiligt (Prinzip der Partizipation)?

2.1.2 Sammeln **möglicher** Aktivitäten, geordnet nach Bereichen (Spiel, Musik, künstlerisches Gestalten und Bauen, Bewegung, Experimente, Ausflüge, Schreiben, Lesen, Rechnen)

2.2 Projektskizze:

2.2.1.	Projekttitel, kurze Beschreibung des Inhalts
2.2.2.	Projektzeitraum
2.2.3.	Projektleitung
2.2.4.	Projektteilnehmer
2.2.5.	Ausgangssituation des Projektes

2.2.6.	Projektziel (was soll sich verändern, was für ein Produkt soll entstehen, welche Fragen wollen wir beantworten)					
2.2.7.	Ressourcen (Material, Räume, Fähigkeiten, finanzielle Mittel/Kostenplan...)					
2.2.8.	Mögliche Kooperationspartner (Eltern, Fachleute, Organisationen, Einrichtungen, Politik...)					
2.2.9.	Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit					
2.2.10.	Wie wird das Projekt dokumentiert?					
2.2.11.	Wie wird das Projekt/das Ergebnis präsentiert?					
2.2.12.	Möglicher Verlauf des Projektes:					
	„Meilensteine“	(Bildungs-) Bereiche	Wer ist beteiligt? (Eltern, Mitarbeiter, Koopartner...)	Wo?	Wann?	
2.2.13.	Aufgabenverteilung (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung):					
	Aktion/Aktivität	Aufgabe	(bis) Wann?	Wer?	Wo?	Mit wem? (Unterstützung, Kooperation)

Phase 3: Projektdurchführung

3.1 Planen der einzelnen „Meilensteine“

3.1.1 Thema der jeweiligen Aktivität, kurze Beschreibung, Teilnehmende (bei Veränderung), Zeit, Ort

3.1.2 Schlussfolgerungen des/der letzten Reflexionsprotokolls/e für diese Aktivität

3.1.3 Was muss ich wissen (inhaltlich und organisatorisch) und vorbereiten? (Stichpunkte)

3.2 Ziele

3.2.1 Grob- und Feinziele für die jeweilige Aktion mit kurzer Begründung

3.3 Tabellarische Übersicht des geplanten Verlaufs (Stichpunkte)

Phase	Was? Wie?	Warum?	Womit? Wo?
Mit ungefähre Zeitangabe	Inhalt/ Handlungs- schritte, mein päd. Verhal- ten, Methode	Begründung, inhaltliche und methodische Zielsetzung, didaktische Prinzipien	Material, Medien, Raumgestaltung
Einstim- mungsphase			
Hauptphase I			
Hauptphase II			
Hauptphase III			
...			
Nachsinnen			

3.4 Reflexion

Inhaltsverzeichnis

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:

- 1.1 Was hat mein Interesse/ das Interesse des KJE geweckt? Was konnten die KJE/ sie selbst entdecken? Woran konnte man das beobachten?
- 1.2 Worin zeigte sich Engagement und Ausdauer? Was hat Spaß gemacht?
- 1.3 War das Thema für die Zielgruppe angemessen? Woran wurde dies deutlich?
- 1.4 Welche Hindernisse wurden überwunden, Lösungen für Schwierigkeiten gefunden?
- 1.5 Wie habe ich mich/ wie haben sich die KJE mitgeteilt, Kontakt aufgenommen?

2. Ziele

- 2.1 Wann und wodurch konnten die einzelnen Ziele erreicht werden? Wodurch nicht?
- 2.2 Waren die Zielsetzungen dem Entwicklungsstand der Kinder, der Gruppe, einzelner Kinder entsprechend? Welche Ziele für welche Kinder, welche nicht?
- 2.3 Mögliche Abweichungen

3. Didaktische Aspekte

3.1 Einsatz von Medien, Material und Werkzeug

3.1.1 Welches Material/ Medium/ Werkzeuge war von besonderem Interesse bei den Kindern?

3.1.2 Waren die eingesetzten Materialien/ Medien/ Werkzeuge ausreichend oder hätte die Auswahl angepasst/ verändert werden müssen?

3.2 Raumgestaltung

4. Fazit

4.1 Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Angebot zu optimieren?

4.2 In welchen Bereichen besteht noch Entwicklungsbedarf? (z.B. Methodik, pädagogisches Verhalten)

4.3 Konkrete Ziele für die nächste Zeit (z.B. im Bereich Methodik, pädagogisches Verhalten, etc.)

Phase 4: Projektabschluss

4.1. Reflexion, Nachsinnen mit den KJE

Inhalte	Reflexionsmethoden
z.B.: - Was haben wir erlebt? - Was haben wir Neues erfahren? - Was hat sich äußerlich und innerlich geändert? - Was ist am meisten in Erinnerung geblieben? - Was waren die Highlights? - Wie habe ich mich/ wie haben wir uns erlebt? - Was ist unser Ergebnis? - Wem präsentieren wir unser Projekt (-ergebnis)? - Wie?	

4.2. Projektevaluation

Je nach Zielgruppe ist es möglich, die Evaluation mit den KJE, den Eltern, den Mitarbeitenden durchzuführen. Kreuzen Sie zunächst an und machen Sie ein paar Beispiele im Kommentarfeld zur Begründung, also z.B. woran wurde das deutlich? (Digitale Version der Tabelle über Praxislehrer verfügbar)

	:)	:/	:(Kommentar
Projektmanagement				
Waren Interesse und Einbezug der Eltern vorhanden?				
Fand eine Öffnung des Projektes nach außen statt?				

Wurde das Projekt in allen Phasen gut und ausreichend dokumentiert?				
Projektfindung – Projektstart und Gruppenbildung				
Standen die KJE als Impulsgeber und Mitgestalter bei der Projektfindung im Mittelpunkt?				
Wurde darauf geachtet, dass das Projekt nicht primär einer Idee der Pädagogen entsprang?				
Was war der erste auslösende Impuls?				
Was hat die Projektentstehung begünstigt? Was waren die wichtigen Aspekte, dass das Projekt gestartet wurde?				
Wurde für die Projektfindung ausreichend Zeit eingeplant?				
Ist es mir gelungen, ein eigenes Themeninteresse nicht vorschnell zum Projektthema zu machen?				
Wurden die KJE an der Projektstart-Entscheidung angemessen beteiligt und ihnen ausreichend Auswahlmöglichkeiten (Thema und Gruppe) zugestanden?				
Projektdurchführung und –abschluss: Partizipation und Ko-Konstruktion, Handlungs-, Situations- und Lebensweltorientierung				
Konnten alle am Projekt beteiligten KJE ohne Beteiligungszwang mit einbezogen werden?				
Wurde an Bekanntes, Vertrautes, Liebgewonnenes angeknüpft?				
Bestimmten Spannung, Abwechslung und Freude die Intensität der Beteiligung?				
Hatten die KJE viele Möglichkeiten zur Mitsprache?				
Hatten die KJE viele Möglichkeiten zur Beteiligung?				
Hatten die KJE viele Möglichkeiten, eigene Erfahrungen aktiv einzubringen?				
Haben sich die KJE die Inhalte so selbständig wie möglich erschlossen?				
War das Projektgeschehen durch Kooperation und Kommunikation gekennzeichnet?				
Haben die KJE ihre Fragen in einem gemeinsamen Prozess beantworten können?				
Ausgewählte Methoden und Materialien – Zielgruppenorientierung, Ganzheitlichkeit				
Waren die Methoden und Materialien abwechslungsreich?				
Haben diese tatsächlich die aktuelle Lebenssituation der KJE berücksichtigt?				
Wurden unterschiedliche Bedürfnisse und Lernwege der KJE berücksichtigt?				
Gab es Stellen, an denen die KJE unter- oder überfordert waren?				
Hat das Projekt die KJE in ihren Kompetenzen ganzheitlich angesprochen?				

Ist die Einbettung des Themas und der einzelnen Aktivitäten in größere Zusammenhänge gelungen?				
Offenheit des Projektes – Einmaligkeit, Abschluss				
Wurde auf Abweichungen, Überraschungen, Unvorhergesehenes der KJE flexibel eingegangen, spontan reagiert?				
Verfügte das Projekt über einen gewissen Neuheitswert oder Originalität?				
Wurde das Interesse der KJE befriedigt?				
Effekte des Projektes bei den KJE				
Hat sich die Selbsttätigkeit der KJE seit dem Projekt verändert?				
Was hat die KJE am meisten angesprochen, wo gab es ein lebhaftes, hohes Interesse?				
Gab es Methoden und Materialien, die bei den KJE auf weniger Interesse stießen? Was könnten Gründe sein?				
Blieben Motivation und Interesse bis zum Schluss erhalten?				

4.2. Präsentation (zählt nicht zu den 5 Einzelaktionen)

(hier ist die Präsentation in der Einrichtung gemeint)

Nutzen Sie als Planungshilfe das Planungsschema für eine Aktion. Beachten Sie dabei u.A. folgende Punkte:

- Präsentationsform
- Ablauf der Präsentation
- Wer nimmt teil? Wer wird eingeladen? Warum?
- Wo findet die Präsentation statt?
- Wer übernimmt welche Aufgaben...?

5. Fazit und Ausblick

5.1. Persönlicher Gesamteindruck (beziehen Sie hier auch die Ergebnisse der Evaluation mit ein!)

- Welche Rolle habe ich in den Projektphasen eingenommen?
- Welche Lernerfahrungen, neue Erkenntnisse hat mir das Projekt gebracht?
- Was hat mir am meisten Spaß gemacht?
- Was würde ich immer wieder so machen?
- Was würde ich anders machen?
- Was hat sich für die Teilnehmenden geändert?
- Welche offenen Fragen, Beobachtungen und Kontakte könnten bei der nächsten Themenauswahl und Projektplanung nochmals aufgegriffen werden?

5.2. Was ziehe ich für persönliche Konsequenzen für die weitere pädagogische Arbeit aus der Projektmethode?

6. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Fotos, Skizzen, Kommentare, Gesprächsnotizen, Listen etc.

7. Quellenangaben

8. Präsentation, Auswertung und Reflexion im Klassenverband

Die Präsentation der Projekte findet im Klassenverband statt. Machen Sie sich Gedanken,

- wie Sie Ihr Projekt präsentieren
- welche Medien/ Methoden Sie benutzen
- inwieweit Ihre Präsentation interaktiv und anschaulich ist
- ob der Prozess deutlich wird
- was bei Ihrer Präsentation deutlich werden soll, was sie für Erkenntnisse erzielen soll
- ... (siehe Kriterien Kolloquium)

9. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in

10. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung

1.2 Bewertungsbogen Projekt

Teilaspekte der Zeugnisnote Projektarbeit: Die Projektskizze im Oberstufenprojekt:

Bewertungskriterien	Inhalt	Punkte
Projektskizze vor der Durchführung eingereicht		10
Projektaspekte in der Skizze fachlich, differenziert, begründet		25
Begründung des Themas nachvollziehbar und am Klienten orientiert; weist gesellschaftliche Relevanz auf		15
Struktur sinnvoll ausgefüllt		10
Ziele nachvollziehbar; logische Folge beschrieben		20
Meilensteine zeigen Gesamtstruktur auf; sind realistisch, zielorientiert und partizipativ angelegt		20
Weiteres		
Teilleistung Projektskizze : Gesamtpunkte / Note		/100

Baustein/ Kriterien	Kommentar
Didaktische Planung/ Vollständigkeit <i>Umfang und Differenzierung</i> <i>Zusammenhang der einzelnen Entscheidungen</i> <i>Logik im Gesamtaufbau</i> <i>Merkmale der Projektarbeit beachtet</i>	

Situationsanalyse	
<i>Interessen der KJE</i>	
<i>Themen der Einrichtung</i>	
<i>Sichtweisen der Mitarbeiter und Eltern</i>	
<i>entwicklungspsychologische Hinweise</i>	
<i>Hinweise zu konkreten Beobachtungen</i>	
<i>Ganzheitliche Betrachtungsweise</i>	
Ziele	
<i>Ableitung aus Analyse</i>	
<i>Logisch in Bezug auf das Gesamtprojekt</i>	
Projektplanung & -vorbereitung	
<i>Zusammenhang zur Analyse</i>	
<i>Zusammenhang zu Zielen</i>	
<i>Ganzheitliche Betrachtungsweise</i>	
<i>Begründung in Bezug zu Projektmerkmale</i>	
<i>Bedeutsamkeit für KJE</i>	
Projektskizze	
<i>Reihenfolge der Einzelaktionen mit Begründung des Aufbaus</i>	
<i>Zeitlicher und organisatorischer Rahmen</i>	
<i>Logik</i>	
<i>Erfassen von Komplexität</i>	
<i>Übersicht</i>	

Planungen der Einzelaktionen	
Planung und Vorbereitung	
<i>Ergänzungen in Bezug auf das Thema der Aktion</i>	
<i>Umfassend</i>	
<i>Ganzheitliche Betrachtungsweise</i>	
Ziele	
<i>Feinziele der Gesamtplanung konkretisiert</i>	
<i>Zusammenhang zu Thema und Methoden</i>	
Tabellarische Übersicht	
<i>Verlauf der Aktion transparent</i>	
<i>Logik im Ablauf</i>	
<i>Zusammenhang Ziele, Inhalte und Methoden ersichtlich</i>	
<i>Verantwortlichkeiten klar</i>	
<i>Flexibilität im Ablauf (Alternativen bedacht)</i>	
Reflexionen in Bezug auf	
<i>Ziele</i>	
<i>Interesse und Aktivität der KJE</i>	
<i>Lernzuwachs und Lernwege der KJE</i>	
<i>Eigene Motivation</i>	

<i>Schlussfolgerungen für weitere Aktionen</i>	
Fazit und Ausblick	
<i>Persönlicher Gesamteindruck</i>	
<i>Konsequenzen für weitere pädagogische Arbeit</i>	
Dokumentation der Durchführung	
<i>Gliederung</i>	
<i>Übersicht</i>	
<i>Vielseitigkeit</i>	
<i>Gibt konkreten Einblick in das Projekt</i>	
<i>Ansprechende Gestaltung</i>	
Gesamtnote Projekt	

2. Praxisaufgabe „Gesprächsführung“

2.1. Gliederungshilfe für den Aufgabenbereich „Elternarbeit“

<p>Schriftliche Planung und Reflexion für den Aufgabenbereich Gesprächsführung „Elternarbeit“</p> <p>(Beratung, Entwicklungsgespräch, Konfliktlösung, gewaltfreie Kommunikation, Hilfeplan, gestützte Kommunikation, Elternnachmittag, Elternabend)</p> <p>Deckblatt mit allgemeinen Informationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thema - Name - Ort und Datum - Einrichtung - Praxislehrer/-in <p>Inhaltsverzeichnis</p> <p>1. Planungsgrundlage</p> <p>1.1. Situationsanalyse</p> <p>1.1.1 Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...</p> <p>1.1.2 Erziehungspartnerschaft: Beziehung, Kontakt zwischen den Gesprächspartnern</p> <p>1.1.3 Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären</p> <p>1.2. Beschreibung der Gesprächspartner</p> <p>1.2.1 Wichtige Informationen zum Verständnis</p>
--

- 1.2.2 Beschreibung und Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/Ausgangssituationen (z.B. *Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Kompetenzen, Lebenssituationen*)
- 1.2.3 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner
- 1.2.4 Anlass aus Sicht der Einrichtung

2. Zielsetzung

2.1. Richtziele, Grobziele, Feinziele

- 2.1.1 im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs
- 2.1.2. im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung

3. Vorbereitung und Planung

- 3.1 Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gespräches
- 3.2 Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung
- 3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und –gestaltung
- 3.4 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

4. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

Phase (mit ungefähre Zeitangabe)	Was? (Inhalt/Handlungsschritte)	Wie? (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform)	Warum? (päd. Zielsetzung)	Womit? (Material, Medien)
Einstimmungsphase				
Hauptphase I,II,III...				
Abschlussphase				

5. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

6. Quellenangaben

7. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in

8. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung

Reflexionsfragen

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches und verwenden Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:
 - wie habe ich mich in der Gesprächsführung erlebt?
 - wie habe ich die Gesprächspartner erlebt? (Konnten die Beteiligten wirksam werden? Entsprach das Gespräch/ die Teamaktion/ die Elternveranstaltung den Lernwegen und Interessen der Beteiligten?)
2. Was ist mir besonders gut gelungen und inwiefern? Dabei auch: Habe ich meine Ziele erreicht? Habe ich Ziele über meine geplanten hinaus erreicht?
3. War der Verlauf gelungen? Wo traten Schwierigkeiten und Abweichungen von der Planung auf und warum?
4. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf und inwiefern? Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Gespräch zu optimieren?
5. Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?

2.2 Gliederungshilfe für den Aufgabenbereich „Teamarbeit“

Schriftliche Planung und Reflexion für den Aufgabenbereich Gesprächsführung „Teamarbeit“
(Teamsitzung, Teamtag)

Deckblatt mit allgemeinen Informationen:

- Thema
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung
- Praxislehrer/-in

Inhaltsverzeichnis

1. Planungsgrundlage

1.1. Situationsanalyse

- 1.1.1. Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...
- 1.1.2. Beziehung, Kontakt zwischen den Teammitgliedern
- 1.1.3. Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären

1.2 Beschreibung der Gesprächspartner

- 1.2.1 Wichtige Informationen zum Verständnis
- 1.2.2 Beschreibung und Analyse des Teams (*Gruppenphase, Rollen, Funktionen, etc.*)
- 1.2.3 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner (des Teams)
- 1.2.4 Anlass aus Sicht der Einrichtung

2. Zielsetzung

2.1. Richtziele, Grobziele, Feinziele

- 2.1.1. im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs
- 2.1.2. im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung

3. Vorbereitung und Planung

- 3.1 Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gesprächs
- 3.2 Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung
- 3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und –gestaltung
- 3.4 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

4. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

Phase (mit ungefäh- rer Zeitangabe)	Was? (Inhalt/ Handlungs- schritte)	Wie? (Methode, päd. Verhalten, Organisati- onsform)	Warum? (päd. Zielset- zung)	Womit? (Material, Medien)
Einstimmungs- phase				
Hauptphase I,II,III...				
Abschlussphase				

5. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

6. Quellenangaben

7. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in

8. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung

Reflexionsfragen

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches und verwenden Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:
 - wie habe ich mich in der Gesprächsführung erlebt?
 - wie habe ich die Gesprächspartner erlebt? (Konnten die Beteiligten wirksam werden? Entsprach das Gespräch/ die Teamaktion/ die Elternveranstaltung den Lernwegen und Interessen der Beteiligten?)
2. Was ist mir besonders gut gelungen und inwiefern? Dabei auch: Habe ich meine Ziele erreicht? Habe ich Ziele über meine geplanten hinaus erreicht?
3. War der Verlauf gelungen? Wo traten Schwierigkeiten und Abweichungen von der Planung auf und warum?

4. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf und inwiefern? Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Gespräch zu optimieren?
5. Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?



2.3 Erläuterungen für den Aufgabenbereich „Elternarbeit/Teamarbeit“

Gliederungspunkt	Leitfragen
1.1.1 Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...	<ul style="list-style-type: none"> • Gab es bisher schon Gespräche mit den Gesprächspartnern? Wenn ja, welche? • Stehen Sie mit den Gesprächspartnern im regelmäßigen Austausch/Kontakt (konkrete Beispiele nutzen)?
1.1.2 Erziehungspartnerschaft/Beziehung: Kontakt zwischen den Gesprächspartnern	<ul style="list-style-type: none"> • Wie würden Sie die Beziehung zwischen den Gesprächspartnern beschreiben (z.B. Erzieher-Eltern/ innerhalb der Elternschaft/ zwischen den Teammitgliedern generell)? • Wie werden in der Einrichtung/im Team Beziehungen/Erziehungspartnerschaft gepflegt (z.B. Regelmäßigkeit, Verankerung in Konzeption, etc.)? • Welche Gesprächskultur wird in der Einrichtung gelebt?
1.1.3 Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären	<ul style="list-style-type: none"> • Wie würden Sie <u>Ihre</u> Beziehung/ Erziehungspartnerschaft zu den Gesprächspartnern beschreiben? • Mit welchen Emotionen gehen Sie in das Gespräch?
1.2.2 Beschreibung und Analyse des Teams → nur bei einer Teamsitzung	<ul style="list-style-type: none"> • In welcher Phase befindet sich das Team? • Wie lange arbeitet das Team schon in dieser Konstellation zusammen? • Wie sind die Teamrollen verteilt? Wer übernimmt welche Aufgaben?
1.2.2 Beschreibung und Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B. Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Kompetenzen, Lebenssituationen) → nur bei einem Elterngespräch	<ul style="list-style-type: none"> • Anonymisieren der Daten • Wie lässt sich der Entwicklungsstand der einzelnen KJE beschreiben (Bezug zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen)? • Wie lässt sich die individuelle Lebenssituation der Gesprächspartner beschreiben? • Bei Teamsitzung: Analyse des Teams nach Rollen und Gruppen-/Teamphase

1.2.3 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Themen beschäftigen die KJE/das Team aktuell? Wofür interessieren sie sich? • Welche Beobachtungen konnten Sie hinsichtlich der Interessen, Lernbedürfnisse etc. machen? • Welche Art von Gesprächspartner haben Sie vor sich (z.B. zurückhaltend, fordernd, aktiv/passiv, stellt viele Fragen, etc.)? Ziehen Sie daraus erste Schlüsse für Ihre Ziele und Methoden.
2.1.1. Ziele im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs	<ul style="list-style-type: none"> • Welche inhaltlichen Ziele wollen Sie mit Hilfe des Gesprächs erreichen? (z.B. Austausch über den Entwicklungsstand der KJE, Einführung einer neuen Methode im Team) • Bezug zu 1.1.2
2.1.2. Ziele im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung	<ul style="list-style-type: none"> • Welche fachlichen Ziele verfolgen Sie im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung? (z.B. Fragetechniken anwenden) (Hier liegt der Schwerpunkt oft auf ihrer eigenen Rolle als GesprächsführerIn)
3.1 Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gespräches	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Kenntnisse müssen Sie noch erwerben?/ Was müssen Sie noch recherchieren, nachlesen, ausprobieren? (Frage dient zur Gedankenstütze und muss nicht in der Planung beantwortet werden) • Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zum Thema dar, welches Sie durch ihre Recherche erworben haben (Bezug zur Fachliteratur herstellen!) • Wie sehen Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Thema aus? • Welche Inhalte sollen in dem Gespräch im Zentrum stehen? Welches Sachwissen sollen die Gesprächspartner erwerben?
3.2 Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zu Methoden der Gesprächsführung dar, welche Sie in ihrem Gespräch nutzen wollen (Bezug zur Fachliteratur herstellen!).
3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung des Raumes (welche Materialien befinden sich in dem Raum? Welche Materialien fügen Sie hinzu?) • Welche Materialien benötigen Sie? • Warum haben Sie sich für diesen Raum entschieden? • Warum haben Sie den Raum in dieser Form gestaltet?

3.4 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Absprachen müssen im Vorfeld getroffen werden (z.B. Raumreservierung)? • Welche Besorgungen müssen erledigt werden?
---	---

2.4 Bewertungsbogen „Gesprächsführung“

	Name:							
	Kriterien	Erwartete Leistung	1	2	3	4	5	Bemerkungen
	Deckblatt	enthält alle relevanten Aspekte (Name, Einrichtung, Kontaktdaten, Titel etc.)						
1	Planungsgrundlage Situationsanalyse, Begründung des Themas							
	nutzt prof. Beobachtungsverfahren für den Gesprächsanlass und für die Planung (sofern möglich und passend zur Form der Gesprächsführung)	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt die gemachten Beobachtungen fachlich korrekt • begründet davon ausgehend den Anlass für die Teamsitzung/ das Elterngespräch 						
	nimmt die Gesprächspartner in ihrer Individualität und Persönlichkeit wahr	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt die Interessen und Neigungen der Gesprächspartner/Teammitglieder und nimmt diese ernst • versetzt sich in die individuellen Lebenssituationen der Gesprächspartner/Teammitglieder und beschreibt diese angemessen 						

		<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt Teammitglieder 						
	Beschreibt und analysiert das Team (<i>Gruppenphase, Rollen, Funktionen, etc.</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt, in welcher Gruppenphase sich das Team befindet • beschreibt die einzelnen Rollen im Team mit Hilfe des Fachwissens zu Teamrollen und ihren Funktionen 						
	Analysiert die personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (<i>z. B. Gruppengröße, Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/ Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt ressourcenorientiert wesentliche Merkmale des Teams auf der Grundlage fachlicher Beobachtungen, Materialien sowie theoretischer Modelle 						
	Stellt Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner dar	<ul style="list-style-type: none"> • zieht fachliche Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit (Bezug zur zuvor erfolgten Analyse wird deutlich) • Themenfindung situations- oder interessenangemessen. 						
	beachtet den Bildungsauftrag in seinen Bezügen zum Wertesystem der Gesellschaft (Partizipation, Erziehungspartnerschaft)	<ul style="list-style-type: none"> • geht auf die aktuellen Umstände ein • nutzt und erläutert (neue) Methoden zur Umsetzung des gewählten Themas • zieht dabei Fachliteratur zur Begründung heran • stellt in den Begründungen einen Bezug zum Thema der Weiterbildung her 						

2	Ziele					
	Grob-, Feinziele	formuliert operationalisierte Ziele und ordnet diese den Kompetenzbereichen zu				
	Im Sinne von Gesprächsergebnis	es lassen sich Bezüge zu der zuvor erfolgten Analyse erkennen				
	Bezogen auf das Gespräch/ die Beteiligten des Gesprächs	<ul style="list-style-type: none"> es lassen sich Bezüge zu der zuvor erfolgten Analyse erkennen 				
3	Planung und Vorbereitung					
	Sachwissen zum Gesprächsthema	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt ausgewählte, relevante Informationen zu den Inhalten 				
	Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung	<ul style="list-style-type: none"> ordnet adressatenbezogen geeignete Methoden/ Sozialformen für das Gespräch zu 				
	entscheidet über Raumgestaltung einschließlich Einsatz von Medien, Material und Werkzeug	<ul style="list-style-type: none"> stellt die Vorbereitung des Gesprächs anhand eines begründeten Raumkonzepts unter Beachtung von Medien-, Materialeinsatz vor 				
	legt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte fest	<ul style="list-style-type: none"> erklärt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte, z. B. <i>Absprache mit allen betroffenen Kollegen treffen, Erläuterungen des geplanten Vorhabens vornehmen</i> 				
4	Tabellarische Übersicht					

	Aussagekräftig, übersichtlich, vollständig								
	Zusammenhänge zwischen Inhalt, Methode und Material deutlich								
5	Anhang								
6	Quellenangaben								
7	Formales								
	Persönliche Erklärungen								
	Äußeres Erscheinungsbild								
	Fehler, Formulierung...								
	Note Planung:								
8	Durchführung der besuchten Aktion								

	Einsatz von Material, Medien, Raumgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Adressatengerecht • Anregend, einladend, vorbereitet • Zielgruppenorientiert 						
	Gestaltet Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • situationsangemessen, sachbezogen, verständlich, dialogisch, wertschätzend und empathisch • kommuniziert kongruent • setzt Sprache, Stimme und Mimik, Gestik und Körpersprache gezielt ein • behält den Überblick und die Ziele im Auge 						
	Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau: „Einstieg, Hauptteil, Schluss“ logisch, fließend, Impuls gebend, eröffnend, motivierend, klar • Adressatengerecht; ressourcenorientiert • setzt zielbezogen, zielgruppen- und situationsangemessen gesprächsfördernde Methoden ein 						
	Gestaltet die pädagogische Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> • gestaltet Beziehungen wertschätzend, empathisch, ressourcenorientiert und kongruent sowie inklusiv <i>z. B.: geschlechts- und kultursensibel</i> • geht bewusst situationsangemessen auf die Gesprächspartner ein • agiert grenzsetzend und autonomiefördernd • achtet auf das selbstständige Einhalten der verabredeten Regeln 						
Note Durchführung:								
9	Mündliche und schriftliche Reflexion							

	Reflektieren des eigenen pädagogischen Handelns	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt und bewertet mit Unterstützung das eigene professionelle Handeln z. B. <i>dialogische Haltung, professionelle Beziehungsgestaltung, kommunikatives Verhalten</i> 						
	Wahrnehmen und reflektieren der eigene Rolle als Gesprächsleitung	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt das eigene Verhalten während des Gesprächs und überprüft dies kritisch anhand der Methoden der Gesprächsleitung 						
	Kritisches Überprüfen und Weiterentwickeln des eigenen Handelns	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu den ausgewählten Reflexionsaspekten • formuliert mit Unterstützung Entwicklungsaufgaben 						
	Auswerten und überprüfen der Inhalte, Ziele, Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • begründet das (Nicht-) Erreichen der Zielsetzungen mit Bezug zu konkret beobachteten Entwicklungsschritten • überprüft die Eignung der Ziele, deren Zuordnung zu Kompetenzbereichen und formuliert ggf. selbstständig alternative Zielsetzungen • begründet selbstständig anhand ausgewählter fachlicher Zusammenhänge die Methoden 						
	Reflexion der Raum- und Materialgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • begründet die Raumgestaltung und die Auswahl notwendiger Medien, Materialien und Werkzeuge im Hinblick auf fachliche Zusammenhänge und erläutert Alternativen 						
	Reflexion des Aufbaus des Gesprächs	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt den Aufbau des Gesprächs und prüft diesen kritisch • formuliert ggf. selbstständig alternative Vorgehensweisen in Bezug auf den Aufbau 						

	Note Reflexion:
	Gesamtnote:
	Unterschrift Praxislehrer/in:

3. Gliederungshilfe für das Abschlussgespräch

Leitfaden für das Abschlussgespräch in der praxisintegrierten Erzieher*innen-Ausbildung

1. An den Praktikant/die Praktikantin

- Welche Erwartungen hatten Sie an Ihre Ausbildung (Praxisstelle, Schule)?
- In welchen Punkten gab es davon abweichende Erfahrungen?
- Welche Schwerpunkte, Haupttätigkeiten gab es in Ihrer Ausbildung?
- Vor welchen besonderen Herausforderungen haben Sie innerhalb der drei Jahre gestanden? Wie haben Sie diese bewältigt?
- Was haben Sie in diesen drei Jahren als besonders erfreulich in Erinnerung behalten?
- Was hat Sie überrascht, beeindruckt, gewundert? Sonstige bemerkenswerte Dinge, Erfahrungen?
- Gibt es Dinge, die Sie im Nachhinein anders machen würden? Haben Sie dazu Vorschläge?
- Anregungen für die schulische Ausbildung

2. An die Praxisanleitung

- Verhalten im Umgang mit den Kindern
- Gestaltung von Beziehung mit den Kindern
- Verlässlichkeit, Konstanz
- Nähe und Distanz
- Umgang mit Kritik, Reflexionsvermögen

3. Arbeit im Team

- Umgang mit den KollegInnen
- Einhaltung von Absprachen
- Einbringen in Besprechungen, Teamtreffen, Diskussion
- Konfliktfähigkeit, Konfliktbereitschaft
- Angemessenes Bemühen um eine sachdienliche Beziehungsebene zu den KollegInnen, um „das Beste“ für die Kinder zu erreichen
- Gestaltung von interdisziplinären Kontakten, Netzwerken

4. Berufliches Selbstverständnis, Arbeitshaltung

- Wie hat sich Ihr berufliches Verständnis und ihre Arbeitshaltung in den drei Jahren der Ausbildung verändert?
- Konzeptionelle Mitarbeit
- Fort-/Weiterbildungen

5. An die Betreuungslehrkraft

- Art der Prozessgestaltung
- Achtsamkeit von Bedürfnissen wie: Wertschätzung, Selbstverwirklichung, Sicherheit, Motivation
- Anregungen zur Weiterentwicklung (Reflexionsfähigkeit, Bildungs- und Planungsprozesse, persönliche Entwicklungsaufgaben,)
- Lernortkooperation

6. Ausblick (an den Praktikant/die Praktikantin)

- Wie geht es beruflich nach der Ausbildung weiter?
- Welche Ziele haben Sie für die weitere berufliche Zukunft?
- Worin möchten Sie sich weiterbilden oder eine besondere Vertiefung vornehmen?